

Bioraps ist gesucht – aber anspruchsvoll im Anbau

FRICK ■ Auch im kommenden Anbaujahr ist die Nachfrage nach Bioraps unverändert hoch. Die aktuellen Produzentenpreise von 220 Franken pro Dezitonne (155 Franken für Raps aus Umstellung) werden sicher gehalten. Gute Erträge werden im Bioraps jedoch nur erreicht, wenn beim Anbau alles stimmt.

Gedanken bei der Aussaat machen

Mit der Aussaat wird der Grundstein gelegt. Deshalb sollte man sich rechtzeitig Gedanken machen. Raps ist eine sehr stickstoffbedürftige Kultur. Eine Mistgabe vor der Saat oder eine gute Stellung in der Fruchtfolge, am besten nach Kunstwiese, ist

von Vorteil. Auf Flächen mit einem erhöhten Unkrautdruck empfiehlt sich eine frühzeitige Bodenbearbeitung, damit für die Unkrautkur genügend Zeit bleibt. Ziel ist eine gute Entwicklung des Rapsbestandes im Herbst. Eine sehr frühe Saat, vor dem 25. August, hat jedoch den Nachteil, dass die Bestände bei warmem Wetter aufstengeln und so frostexponierter sind. Im Talgebiet sind Saattermine in den ersten Tagen des Septembers optimal. Bei der Aussaat stellt sich die Frage: Reihen- oder Breitsaat? Breitsaat ist nur auf Flächen mit sehr geringem Unkrautdruck zu empfehlen. Der Reihenabstand bei der Reihensaat muss auf die verfügbare



Gelegentlich als Schädling im Raps: Die Rübsenblattwespe.

(Bild cd)

Hacktechnik abgestimmt sein. Grundsätzlich sind engere Reihenabstände (37 cm) wegen einer besseren Raumausnutzung und des schellen Schliessens des Bestandes günstiger. Als Sorten stehen die seit zwei Jahren bewährte Sorte Vision in CH-Knospe-Qualität wie auch die sehr frühblühende Sorte Sammy aus Import-Bio-Qualität zur Verfügung.

Den Schneckenschäden vorbeugen

Nach der Saat beugt der Einsatz der Walze Schneckenschäden vor. Treten trotzdem viele Schnecken auf, so ist ein Einsatz von Schneckenkorn bis 14 Tage nach dem Auflaufen möglich.

Bei geringem Schneckendruck kann eine Behandlung der Ränder ausreichend sein. Regelmässige Kontrollen beim Auflaufen und Gelbfallen an den Parzellenrändern helfen zudem, einen Erdflöhbefall frühzeitig zu entdecken. Nehmen die Frassschäden durch Erdflöhe überhand, kann Gesteinsmehl gestäubt oder gespritzt werden. Gelegentlich werden im Herbst auch Blattwespenlarven beim Fressen an den Rapspflanzen beobachtet. Diese Schäden wachsen sich jedoch meist wieder aus, so dass keine Bekämpfung nötig ist. Abnehmer für Bioraps und Umstellungsrap sind Biofarm und Fenaco.

Claudia Daniel, FiBL